

Neueste Nachrichten.

Die Reparationskommission hat der deutschen Kriegslastkommission in Paris mitgeteilt, daß sie auf Grund des Versailler Vertrags das Prioritätsrecht auf die deutsche Goldanleihe erhebe, und daß sie dieses Recht auch gegenüber den Zeichnern zu wahren gedenke, namentlich dann, wenn die Anleihe nicht für Reparationszwecke verwendet werde.

Im englischen Unterhaus hat unter Aufmachung großen Stils die Debatte über die Ruhrfrage stattgefunden. Interessant sind weniger die bekannten Auffassungen der liberalen Politiker über die Unzumutbarkeit und Gefährlichkeit des französischen Vorgehens als die Antwort des Regierungsvertreeters, daß die Erklärung des deutschen Außenministers, der amerikanische Vorschlag der Feststellung der Reparationen durch eine internationale Kommission von Geschäftsleuten sei für Deutschland annehmbar, nicht weitgehend genug sei, und daß Deutschlands Ansicht, das Ruhrgebiet müsse zuerst geräumt werden, auch nicht geeignet sei, eine Verhandlungsgrundlage zu finden. Wir sehen also, die englische Regierung stellt sich vollständig auf den Standpunkt Frankreichs oder anders gesagt, sie nimmt überhaupt keinen Standpunkt ein und läßt die französische Gewaltaktion ihren Fortgang nehmen.

Die französische Gewaltpolitik.

Die Aussprache im englischen Unterhaus über die Ruhrfrage.

London, 29. März. Im Unterhaus fand gestern nachmittag die mit großer Spannung erwartete Aussprache über die Ruhrfrage statt. Auf der Botschaftergalerie waren der deutsche Botschafter Sthamer und der französische Botschafter Graf St. Aulaire, auf der Vorgalerie der britische Geschäftsträger in Berlin, Lord d'Abnon anwesend. Sir Edward Grigg, früherer Privatsekretär Lord Georges, eröffnete die Aussprache, die sich in den Bahnen der früheren Debatten bewegte. Grigg betonte, daß er, wenn die Reparationen nur eine Meinungsverschiedenheit zwischen der französischen und der englischen Politik darstellten, an einer Verständigung nicht zweifeln würde. Aber wenn der Sinn Frankreichs wirklich auf Reparationen gerichtet wäre, so würde es eine andere Haltung eingenommen haben gegenüber den praktischen und geschäftsmäßigen Vorschlägen, die von der gegenwärtigen und der früheren Regierung vorgebracht worden seien. Er sei aber der Ansicht, daß ein hinreichender Grund für die Annahme vorhanden sei, daß die Reparationen nicht mehr den Mittelpunkt des französischen Gedankenkreises bildeten. Der Hauptbeweggrund Frankreichs sei nicht Sicherheit oder Reparation in der alten Form, sondern Sicherheit unter einer neuen Begriffsbestimmung. Wenn England diese Politik unterstütze, so werde es die Verpflichtung auf sich nehmen, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen und die deutsche Souveränität für alle Zeiten zu beschränken. Das würde in kommenden Jahren zu einer unvermeidlichen Explosion führen. Diese Politik sei den britischen Kriegszielen und dem Vertrag von Versailles entgegengesetzt. Er bitte die Regierung, auch die Dominions in dieser Angelegenheit zu befragen. — Worthington Evans fragte die Regierung, was sie zu tun gedenke. In Frankreich herrsche die Ansicht, daß England Frankreich bei der Erzwungung von Reparationen im Wege stehe. England sei aber im Gegenteil bereit gewesen, jeden praktischen Vorschlag zu unterstützen. — Als letzter Redner lenkte A. J. Quinn die Aufmerksamkeit auf die bedeutsame Rede des Reichsministers v. Rosenberg, die nicht die gebührende Beachtung in der britischen Presse gefunden habe. Er fragte, ob die in der Rede Rosenbergs ausgedrückten Ansichten der britischen Regierung vorgelegt worden seien. Wenn diese Vorschläge von Deutschland gemacht wurden und für die Erörterung freistünden, so könne man nicht umhin, sich zu fragen, warum die Dinge ihren gegenwärtigen Lauf nähmen und in welcher Absicht und zur Erzwungung welcher Forderungen Frankreich die Ruhrbesetzung fortsetze und erweitere. — Unterstaatssekretär Mac Neil erklärte über die Rede des Reichsministers des Äußern von Rosenberg, der Vorschlag, daß ein Ausschuss von internationalen Wirtschaftlern den Reparationsbetrag festsetzen solle, sei tatsächlich derselbe, den Hughes einige Monate vorher in Amerika gemacht habe. Es sei aber eine sehr wichtige Einschränkung dem Vorschlag beigefügt worden, denn die deutsche Regierung habe ausdrücklich erklärt, daß

die Vorbedingung für ein derartiges Vorgehen die vollständige Räumung des Ruhrgebiets durch die Franzosen sein müsse. Jedermann wisse jedoch, daß Frankreich nicht die leiseste Absicht einer vollständigen Räumung des Ruhrgebiets als Vorbedingung für eine Erörterung der Reparationsfrage habe. Daher sei in der Rede Rosenbergs in keiner Weise irgend ein Fortschritt zu erblicken. Es sei ganz richtig, daß die englische Regierung wüßte, daß solch ein Vorschlag wahrscheinlich von der deutschen Regierung gemacht werden würde. Die letztere sei damals benachrichtigt worden, daß, wenn der Vorschlag nicht ein gut Teil weitergehe als der skizzierte, die englische Regierung den Vorschlag für nicht sehr fruchtbar oder gewinnbringend für den gegenwärtigen Augenblick halte.

Der deutsche Reichswirtschaftsminister zur Ruhrfrage.

London, 27. März. Reichswirtschaftsminister Dr. Becker erklärte in einer Unterredung mit dem Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“, über die Ruhrfrage sprechend, Verhandlungen könnten nicht eingeleitet werden, solange Frankreich nicht bereit sei, zu verhandeln; solange es auf dem Wunsch bestehe, Deutschland seine Bedingungen zu diktiert und solange es die Absicht verkünde, das, was es besetzt habe, zu behalten. Man werde keinerlei Verhandlungen erreichen, bevor Frankreich auf die eine oder andere Weise seiner Bereitschaft, zu verhandeln, Ausdruck gegeben habe. Damit meine er natürlich nicht, daß Deutschlands seitens Frankreichs die Eröffnung von Verhandlungen erwarte. Aber wenn man bereit sei, zu verhandeln, so beständen immer Mittel und Wege, diese Bereitschaft kundzugeben. Augenblicklich könne daher Deutschland nur das tun, was es bereits getan habe. Die deutsche Regierung müsse darnach trachten, die Politik fortzusetzen, die sie nach dem Einbruch in das Ruhrgebiet beschloßen habe. Die Fortsetzung der deutschen Politik werde ermöglicht durch die Tatsache, daß die durch die Ruhrbesetzung in Deutschland verursachten Wirkungen keineswegs so ernst seien, wie man anfänglich befürchtet habe.

Die Reparationskommission gegen die deutsche Dollaranleihe.

Paris, 28. März. Die Reparationskommission hat der Kriegslastkommission ihren gestrigen Beschluß über die Goldanleihe in Deutschland in folgendem Brief mitgeteilt: Anlässlich der außerordentlichen Einnahmen, die sich das Deutsche Reich durch die jüngst erfolgte Auslegung einer Goldanleihe verschafft hat, ruft die Reparationskommission der deutschen Regierung die Bestimmungen des Artikels 248 des Versailler Vertrags in Erinnerung. Der Umstand, daß die deutsche Regierung die Bewilligung einer Ausnahme von diesen Bestimmungen nicht nachsuchen zu müssen geglaubt hat, nötigt die Reparationskommission, ausdrücklich und zwar auch gegenüber den Zeichnern der Anleihe ihre Prioritätsansprüche auf die Einnahmen sich vorzubehalten, die das Reich für den Zinsendienst oder die Rückzahlung der Anleihe verwenden sollte, besonders dann, wenn die Einnahmen aus der Anleihe nicht zur Begleichung der Reparationsangelegenheiten verwendet werden. — Der Brief ist unterzeichnet von Barthou und Brabourg.

Die planmäßige Fortsetzung der Gewalttaten.

Herne, 27. März. Die Inneneinrichtung des Rathauses ist durch die französische Besetzung vollkommen ruiniert worden. Der Schaden geht in die Millionen.

Landau, 27. März. Nachdem das französische Kriegsgericht gestern den stellvertretenden Vorstand der Betriebsinspektion II in Ludwigshafen, Gottfried, wegen angeblichen Verstoßes gegen die sogenannte Sabotageverordnung zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt hatte, ist heute von demselben Gericht ein weiteres ungeheuerliches Urteil gefällt worden. Der Drehscheibenwärter Löchner wurde zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, weil er angeblich verschuldet habe, daß eine französische Lokomotive im Bahnhof Ludwigshafen in die Drehscheibe fiel. — Zu diesen draconischen Urteilen ist zu bemerken, daß sich die den Verurteilten zur Last gelegten Handlungen am 2. März, also ehe die Franzosen den Betrieb übernommen und ehe sie das Personal offiziell benachrichtigt hatten, abgespielt haben. Ebensovienig war die in Frage kommende Verordnung Nr. 147 (Gefährdung von Eisenbahntransporten) damals öffentlich bekannt gegeben.

Nachen, 27. März. Die Bergwerksdirektoren Dr. Bellmann und Heinz, die in die Streikangelegenheit auf der Zeche „Carolus Magnus“ verwickelt waren, sind vom belgischen Kriegsgericht freigesprochen worden.

Düsseldorf, 27. März. Das Verwaltungsgebäude der Aktiengesellschaft Mannesmann ist von der Besatzungsbehörde zum

größten Teil beschlagnahmt worden. — Der Stellvertretende Regierungspräsident, Oberregierungsrat Lutterbeck, richtete an den General Denignés ein längeres Schreiben, worin er gegen die Besetzung der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik und die damit zusammenhängenden Beschlagnahmungen und Verhaftungen, ferner gegen die Beschlagnahme von etwa 103 Millionen Mark Lohngebern derselben Fabrik und gegen die Besetzung des Schweißwerks der Mannesmannwerke in Düsseldorf-Rath und die damit verbundenen Verhaftungen und Beschlagnahmungen protestiert.

Landau, 27. März. Die französischen Behörden haben gestern hier 12 Zollbeamte ausgewiesen. In den Landgerichtsgefängnissen von Landau und Kaiserslautern sind mehrere Gefangenenzellen für politische Gefangene beschlagnahmt worden.

Berlin, 29. März. Laut „Berliner Tageblatt“ haben die Zensurdekretionen im Ruhrgebiet noch einmal die Aufforderung erhalten, die Kohlensteuer bis zum 31. März an die französische Besatzungsbehörde abzuführen, wenn sie sich nicht strafbar machen wollen. — Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge wurde gestern der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates der Bergbau-A.G. Lothringen, Geheimrat Korte, von den Franzosen verhaftet. Das Blatt bringt die Verhaftung in Zusammenhang mit der Weigerung der Bergwerksleiter, die Kohlensteuer an die Franzosen zu bezahlen, und glaubt, daß weitere Verhaftungen von Großindustriellen bevorstehen.

Neue unerhörte Willkürmaßnahmen in Offenburg.

Offenburg, 28. März. Dem Stadtrat sind am 25. März die Ausweisungsbefehle für die Familien des Oberbürgermeisters Hüller und des Gendarmenregimentsmajors Kaiser zugestellt worden. Die Ausweisungsfrist läuft am 29. März ab. Oberbürgermeister Dr. Hüller befindet sich bereits seit einiger Zeit in Königshofen bei Lauda. — Nach einem weiteren Befehl müssen die Wohnungen sämtlicher ausgewiesenen Beamtenfamilien der franz. Ausweisungsbehörde zur Verfügung gestellt werden. Ferner haben die Franzosen an den Stadtrat folgende Forderungen gestellt: Überlassung der landwirtschaftlichen Halle und Einrichtung derselben als Stallung, Futterräume und Reithalle; Überlassung des Bürgersaals zur Einrichtung eines Offiziersheims, Beschaffung von 180 Zentner Stroh zur Erneuerung der Lagerstätten in den Massenunterkünften. — In Bezug auf die Polizei wurde vom Brückenkopfkommandanten in Köln ein Befehl erlassen, der wegen Verweigerung der Grupppllicht die Offenburgische Polizei auflöst, ohne jedoch auf Sanktionen zu verzichten, die gegen die einzelnen Schutzleute angewandt werden sollen. Der Platzkommandant von Offenburg ergänzte diesen Bericht mit dem Hinzufügen, daß keinerlei Polizeiorganisation innerhalb der Stadt ohne Genehmigung des Brückenkopfkommandanten geduldet werde.

Die Rücksichtslosigkeit des französischen Vorgehens im Ruhrgebiet.

Paris, 28. März. Nach einer Haasmeldung aus Düsseldorf ist zwischen Oberwesel und St. Goar ein französischer Militärzug an einer Straßenkreuzung zu ebener Erde mit einem Lastauto zusammengestoßen, das von einem Deutschen geführt wurde. Dabei seien drei Deutsche getötet und drei verletzt worden. Derartige Unfälle seien ziemlich häufig. Die Schuld schieben die franz. Stellen dem Umstand zu, daß die Wächter an den Straßenübergängen gleich dem übrigen Eisenbahnpersonal ihre Posten verlassen haben. Die franz. Behörden würden übrigens die Gemeinden für die Bewachung der Eisenbahnübergänge zu ebener Erde verantwortlich machen.

Warnung der Bergarbeitergewerkschaften vor französischen Versprechungen.

Berlin, 28. März. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Essen erlassen die Bergarbeitergewerkschaften aller Richtungen einschließlich der polnischen Berufsvereine einen Aufruf an die Ruhrbergleute, worin vor franz. Versprechungen und Lockungen gewarnt wird. Der französische Imperialismus und Militarismus seien und blieben arbeiterfeindlich. Der Bergarbeiterstreik im Saargebiet sei ein schlagender Beweis dafür. Ein Versuch der Franzosen, die Bestände von den Halben abzuführen, werde ein Mißerfolg bleiben. Die Kundgebung schließt: Kameraden! Wir heissen fest im Abwehrkampf für unser Recht und unsere Freiheit. Der Widerstand wird, wie bisher, mit Ruhe und Entschlossenheit fortgesetzt, bis Frankreich von seiner Gewaltpolitik Abstand nimmt.

me sind
den
offen.
haft und

offen
fen
000 Mk.
000 Mk.
000 Mk.
000 Mk.
000 Mk.
Dill
e 23.

wirtschaftliche
gehigen Seit
den werden.

leicht, wenn
ng hält, die
Art berichtet.

as Calwer
lles Wissens-
ig berichtet.

biet bringen
wieder ein.

verkauf
tatt.
mozheim.

ANIE
ES INC

SOD-
KA
USW.
che und
ragende
uchsaal.
ampfer
on
YORK
ch
LINIE
ktplatz.

ferieren
g!

Der Widerstand der Arbeiter gegen die Zechenbesetzung.

Berlin, 20. März. Wie die Blätter aus dem Ruhrgebiet melden, wird auf sämtlichen Zechen, die von den Franzosen oder Belgiern besetzt gehalten werden, gestreift. Die Zechenbeamten und Arbeiter wollen die Arbeit erst dann wieder aufnehmen, wenn sich kein Soldat mehr auf den Zechenanlagen blicken läßt. Auf der Zeche „Westholt“ sind rund 5000, auf „Rheinbaben“ 4000, auf „Graf Blumenthal“ 2000 und auf „Concordia“ über 4000 Mann im Ausstand. Die Notstandsarbeiten werden auf allen Zechen verrichtet.

Die Pariser Presse zum Aufenthalt von Stinnes in Rom.

Paris, 28. März. Die Blätter veröffentlichen aus Rom eine der Agenzia Stefani zugeschriebene Mitteilung, wonach der Schritt des Staatssekretärs Finzi bei Stinnes eine persönliche Angelegenheit des ersteren sei. — Diese Nachricht wird dahin kommentiert, daß also keine offizielle italienische Persönlichkeit mit Stinnes Fühlung genommen habe. Die gleiche Feststellung gelte auch hinsichtlich angeblicher Unterredungen von Stinnes mit Persönlichkeiten des Vatikans. Wenn Stinnes sich in dieser Beziehung auf der Reise nach Rom mit irgendwelchen Plänen oder Illusionen getragen habe, so seien sie durchkreuzt und Stinnes enttäuscht worden. Aber es scheint gewiß zu sein, daß Stinnes nur eine Fühlungnahme mit der amerikanischen Delegation bei dem Kongreß der Internationalen Handelskammern beabsichtigt habe und daß seine ganzen Bemühungen ihr gegolten hätten. Diese Bemühungen seien, wie weiter behauptet wird, ohne Erfolg geblieben.

Zur auswärtigen Lage.

Die Schweiz

gegen die diktatorische Haltung Frankreichs.

Bern, 27. März. Der französisch-schweizerische Notenwechsel in der Zonenfrage wurde heute veröffentlicht. Wie die Schweiz. Dep.-Ag. erzählt, hätte man es auf franz. Seite anscheinend lieber gesehen, wenn diese Publikation unterblieben wäre. Der schweizerische Bundesrat ist sich selbst klar darüber, daß die Veröffentlichung der Note ein Einlenken der franz. Regierung eher erschwert als erleichtert. Er hielt sich aber mit Recht für ermächtigt, die schwerwiegende neue Tatsache, welche durch die franz. Zumutung begründet ist, öffentlich bekannt zu geben; andernfalls hätte er auf ein sehr gewichtiges Moment verzichten müssen, nämlich auf die Bildung einer schweizerischen Einheitsfront, einer Front, wie sie nun vorliegt. Die Zeitungen kommentieren immer noch die franz. Note und lehnen mit aller Entschiedenheit den franz. Standpunkt einmütig ab. Die französische Note spricht in der Tat dem Bundesrat das Recht ab, sich auf den Volkssentscheid zu berufen. — Wie wir früher mitgeteilt hatten, verlangt Frankreich, daß die Schweizer Regierung trotz des ablehnenden Volkssentscheids das von den Franzosen aufoktroierte Zonenabkommen, in dem die Schweiz auf frühere Rechte verzichtet, zu ratifizieren.

Die Alliierten und die letzten türkischen Vorschläge.

London, 27. März. Die „Times“ melden: Die interalliierten Sachverständigen haben gestern ihre Beratungen über die türkischen Gegenvorschläge fortgesetzt und ihren Entwurf fast fertiggestellt. Bezüglich der Antwort der Regierungen an die Regierung von Angora werde erwartet, daß sie keine ins einzelne gehende Antwort auf alle von den Türken aufgeworfenen Fragen darstellen werde. Die Alliierten würden erklären, daß einige Vorschläge annehmbar seien und einige abänderungsbedürftig und weiter erörtert werden müßten, andere aber unannehmbar seien. — „Daily Express“ zufolge findet heute eine Vollziehung statt. Die Konferenz mit den Türken werde wahrscheinlich unmittelbar nach Ostern in Konstantinopel abgehalten.

Deutschland.

Der Zustand des Reichskanzlers.

Berlin, 28. März. Der Reichskanzler befindet sich nach den Feststellungen des behandelnden Arztes, Geheimrats Dr. Wittling, auf dem Wege der Besserung.

Verbot der deutschvölkischen Freiheitspartei in Baden.

Karlsruhe, 28. März. Der Minister des Innern hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die deutschvölkische Partei im Freistaat Baden verboten und bestehende Ortsgruppen aufgelöst. Das Vermögen der aufgelösten Vereinigung wurde beschlagnahmt.

Zum Verbot der deutschvölkischen Freiheitspartei in Preußen.

Berlin, 28. März. Die deutschvölkischen Parteiführer wurden, den Blättern zufolge, gestern beim Reichsminister des Innern, Sefer, wegen der vom preußischen Minister des Innern, Severing, ergangenen Verbote der deutschvölkischen Freiheitspartei vorstellig. Hier erklärte sich bereit, für eine mögliche Beschleunigung des Beschwerdeverfahrens beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik einzutreten. — Seit heute früh erscheint in Berlin als deutschvölkisches Parteiorgan die „Neue Freiheit“, das aber nur als Übergangsblatt gedacht ist. Vom 1. April ab soll als offizielles Organ der Partei das „Deutsche Tageblatt“ wieder erscheinen.

Maßnahmen in Preußen gegen kommunistische Selbstschutzorganisationen.

Berlin, 28. März. Anlässlich des Treibens des kommunistischen Selbstschutzes bezw. der sogenannten Hundertschaften in Sußl wurden, wie der amtliche preußische

Amtliche Bekanntmachungen

Marktverbot.

Der am Ostermontag in Keubulach fällige Viehmarkt wird aus seuchenpolizeilichen Gründen verboten.

Calw, den 28. März 1923.

Oberamt: Bögel, Antmann.

Pressediensmittel, vom Oberpräsidenten Hörsing bereits am Sonntag 200 Mann Schutzpolizei nach Sußl gelegt.

Die Frage der Sperrung von Hypothekenzurückzahlungen.

Berlin, 27. März. Die vom Rechtsauschuß des Reichstags ohne vorherige Anhörung der Fraktionen beschlossene Ablehnung des Antrags Düringer und Genossen (Deutsch-national) betreffend Sperrung von Hypothekenzurückzahlungen, über die das Plenum des Reichstags noch nicht entschieden hat, in der Öffentlichkeit eine solche Mißstimmung hervorgerufen, daß sich ein Ausschuß von namhaften Männern aus Wissenschaft und Praxis bildete unter Führung des Universitätsprofessors, Geh. Justizrat Dr. Seckel, dem noch die Reichstagsabgeordneten Düringer, Gothein, Ministerialdirektor a. D. im preußischen Justizministerium, Kübler, die Amtsgerichtsräte Dr. Sonntag und Nehmer, die Justizräte Dr. Silberstein, Rämpf und Magnus angehören. Dieser Ausschuß macht sich bei der volkswirtschaftlichen und rechtlichen Bedeutung des Düringer'schen Antrags weitgehende Unterstützung derselben zur Aufgabe. — Es handelt sich bei dem Antrag darum, daß die Hypotheken auf Häuser nicht ohne Einverständnis des Hypothekengläubigers oder entsprechende, dem derzeitigen Wert des Hauses angepaßte Aufschläge zurückgezahlt werden können. Die Hypotheken sind vielfach von Angehörigen des Mittelstands gewährt worden, und es wird eine Ungerechtigkeit darin erblickt, wenn man die Gläubiger jetzt mit geringen Summen abfinden will.

Zum Attentat auf Smeets.

Berlin, 29. März. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Köln meldet, hat die Untersuchung des Anschlags auf Smeets bestätigt, daß der Haupttäter Deummann und der mit ihm verhaftete Babrinsky bis vor kurzem Mitglieder des Rheinischen Volksbunds, einer mit der Smeetsgruppe konkurrierenden separatistischen Gegengründung waren. Im ganzen wurden bis jetzt 8 Personen im Zusammenhang mit dem Attentat auf Smeets verhaftet.

Wieder ein Dampfer an England abgeliefert.

Hamburg, 27. März. Der auf der Weser für den Norddeutschen Lloyd gebaute 18 000-Tonnen-Passagier- und Frachtdampfer „München“, der nach den Friedensbedingungen an die Entente abgeliefert werden mußte, ist der englischen Regierung überwiesen worden. Der Dampfer führt jetzt den Namen „Ohio“ und befindet sich im Besitze der „Royal Mail Line“. Der Dampfer wird auf der Route Hamburg-New York eingestellt.

Verhaftung eines Lebensmittelschiebers der Franzosen.

Berlin, 29. März. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Bielefeld: In Bedeloh wurden bei einem Händler sämtliche Bestände an Eiern, Butter und sonstigen Lebensmitteln im Werte von 15—20 Millionen Mark, sowie ein Lastkraftwagen beschlagnahmt. Die Lebensmittel sollten in dem Wagen nach dem besetzten Gebiet verschoben werden. Der Händler, der im Besitz von französischen Ausweispapieren war, wurde verhaftet.

Automobilunglück.

Köln, 27. März. Zwischen Opladen und Wiesdorf fuhr ein Lastautomobil, das mit Wolstoff und Luch beladen war, infolge Versagens der Steuerung die steile Böschung hinab und fing Feuer. Der größte Teil der Ladung verbrannte. Der Schaden soll sich nach der „Köln. Zeitung“ auf Millionen beziffern. Der Autoführer und sein Begleiter wurden verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. März 1923.

Zugausfälle am Osteramstag.

Am Samstag fallen folgende Züge aus: Calw ab 5.56 vorm., Pforzheim an 7.03; Nagold ab 5.53 vorm., Calw ab 6.18, Pforzheim an 7.20; Pforzheim ab 4.43 nachm., Calw an 5.48.

Ruhepende.

Vorstand und Personal der Spar- und Vorschußbank Calw haben, wie wir erfahren, nunmehr zum drittenmal 2% ihres Gehalts zur Ruhepende abgeliefert.

Änderung der Landesenergieordnung.

Vom Landtag wird uns von geschätzter Seite geschrieben: Nach vorhergehender Beratung im Ausschuß für innere Verwaltung wurde gestern das Gesetz zur Änderung der Landesenergieordnung verabschiedet; in diesem Gesetz sind die in Art. 11, 15 und 22 enthaltenen Wertbeträge der Geldwertung angepaßt worden, in erster Linie wurde die Strafbefugnis der Feuerwehrrückmandanten der freiwilligen Feuerwehren von 10 M auf den Betrag bis zu 2000 M erhöht; die Abgabe gemäß Art. 15 Abs. 2 für Entbindung vom Dienst in der Feuerwehr wurde von seither 5—50 M auf die Beträge von 500 M bis 2500 M erhöht; die Abgabe gemäß Art. 22 bei Pflichtfeuerwehren wurde ebenfalls auf die Beträge von 500 M bis 2500 M festgesetzt, und dabei bestimmt, daß vom Gemeinderat 3—8 feste Abgabestufen innerhalb der angegebenen Grenzen festzusetzen seien. Die seitherige Vorschrift, diese Abgabe nur auf 5 Jahre bestimmen zu können, ist aufgehoben, und auch der Vorbehalt der Genehmigung der Kreisregierung, um zur Erweiterung der

Selbstverwaltung, sowie zur Geschäftsvereinfachung und Kostenersparnis beizutragen. Der Entwurf des Gesetzes sah viel niedrigere Beträge vor; doch brachten eine Eingabe des württ. Gemeindetags und des Bezirksverbands der Feuerwehren im Oberamt Waiblingen bei den Verhandlungen im Plenum mit sich, daß zur Erhaltung der geordneten Organisation der Feuerwehren geboten sei, durch wesentliche Erhöhung der Abgabefähigkeit die Freudigkeit der zum Feuerwehrdienst tüchtigen Männer zu erhalten.

Spar- und Consumverein Calw.

Man schreibt uns: Der Spar- und Consum-Verein Calw und Umgebung hielt am Sonntag, den 25. ds. Mts., eine außerordentliche Generalversammlung im Saale der Brauerei Dreiß zur Erhöhung der Geschäftsanteile ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Weber, betonte in seinem Referat über das Genossenschaftswesen die Dringlichkeit des engsten Zusammenschlusses der Mitglieder in der heutigen Zeit, wies auf die Vorteile, die der Consum-Verein seinen Mitgliedern im großen Ganzen zu bieten in der Lage sei, hin, machte darauf aufmerksam, wie notwendig es sei, daß der Consum-Verein seinen Einfluß im Wirtschaftsleben erhalte und womöglich noch steigern, was nur dadurch erreicht werden könne, daß man der in diesem Jahre erneut eingesehenen Geldwertveränderung in Bezug auf den notwendigen Betriebskapital Rechnung trage und die Geschäftsanteile der Mitglieder den heutigen Verhältnissen auch nur einigermaßen angleiche. Der Geschäftsführer, Herr Heß, gab in seinem Referat über die gegenwärtige Marktlage eingehend Aufschluß über die momentane Preisbildung, die durch die Unsicherheit, welche gegenwärtig im Handel herrsche, keine Klarheit aufkommen lasse. Jeder suche den anderen zu unterbieten, um der allgemeinen Geschäftslauheit zu steuern und seine laufenden Verpflichtungen erfüllen zu können. Wenn die Mühlen z. B. momentan 160 000 bis 170 000 Mark für 1 Doppelzentner Mehl verlangen und der Kleinhandel zu 850 M das Pfund abzulehen gezwungen sei, so sei dies ein ungesunder Zustand, der nicht von Dauer sein könne. In Hand einer Aufstellung wies er nach, daß früher mit einem Geschäftsanteil von 30 Mark dem Mitglied folgende Waren bereitgestellt werden konnten: 20 Pfd. Mehl à 20 Pfg. = 4 M, 5 Pfd. Reis à 35 Pfg. = 1.75 M, 5 Pfd. Gries à 24 Pfg. = 1.20 M, 3 Pfd. Kaffee à 1.50 M = 4.50 M, 10 Pfd. Zucker à 25 Pfg. = 2.50 M, 2 Pfd. Butter à 1.20 M = 2.40 M, 5 Pfd. Salz à 10 Pfg. = 50 Pfg., 3 Pfd. Erbsen à 18 Pfg. = 54 Pfg., 10 Pfd. Schmalz à 90 Pfg. = 9 M, 5 Pfd. Linsen à 22 Pfg. = 1.10 M, 5 Paket Cichorie à 9 Pfg. = 45 Pfg., 2 Paket Zündhölzer à 28 Pfg. = 56 Pfg., 2 Paket Kerzen à 30 Pfg. = 60 Pfg., 6 Stüd Kernseife à 15 Pfg. = 90 Pfg., macht zusammen 30 Mark. Wollte man dem Mitglied heute dieselben Waren auf Lager halten, wären ca. 150 000 Mark Geschäftsanteil notwendig. Da viele Consum-Vereine bereits Geschäftsanteile bis zur Höhe von 50 000 M beschossen haben, hält er es für angebracht, wenigstens auf den anlässlich der Versammlung der Consum-Vereine der 2. Württ. Einkaufsvereinigung in Ludwigsburg am 11. März aufgestellten Mindestsatz von 20 000 M zu gehen. In Anbetracht seiner Beweisführung konnte sich die Versammlung der Einsicht nicht verschließen, daß eine Erhöhung der Geschäftsanteile unumgänglich notwendig sei und beschloß einstimmig die Erhöhung auf 20 000 M. Der Betrag soll in Raten einbezahlt werden. Zugleich wird an diejenigen Mitglieder, welche wirtschaftlich in der Lage sind, den Geschäftsanteil auf einmal zu erlegen, der Appell gerichtet, dies sofort zu tun, um der Verwaltung so bald als möglich die notwendigen höheren Betriebsmittel zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig wurde das Eintrittsgeld für neuzutretende Mitglieder auf 200 M erhöht. Unter Punkt Verschiedenes wurde aus der Mitte der Versammlung angefragt, was die Verwaltung denjenigen Mitgliedern, die bis heute ihre Geschäftsanteile einzuzahlen sich weigern, gegenüber zu tun gedenke. Der Geschäftsführer gab Auskunft über die seitherige Werbearbeit zur Einzahlung der Geschäftsanteile und den Beschluß des Aufsichtsrates, solchen Mitgliedern für die Zukunft die Warenabgabe zu sperren. Zum Schluß appellierte der Vorsitzende an die Anwesenden, das Gehörte hinauszutragen unter alle Mitglieder, mitzuhelfen am weiteren Ausbau des Genossenschaftswesens und schloß um 4 Uhr die von gutem genossenschaftlichem Sinn getragene Versammlung.

Der Gesetzentwurf über das Auerbenrecht.

Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines Gesetzes über das Auerbenrecht festgestellt, der dem Präsidium des Landtags mit Schreiben des Staatsministeriums vom 27. März ds. Js. zugegangen ist. Das Gesetz soll der in Württemberg, vor allem im Oberland, in der Hohenloher Gegend und in Teilen der Alb und des Schwarzwalds verbreiteten Sitte eine gesetzliche Grundlage geben, wonach der bäuerliche Hof in der Regel dem erstgeborenen Sohn oder dessen ältestem männlichen Nachkommen als Auerben überlassen und dieser Uebernehmer zuecks Erhaltung des Guts in seiner Hand bei der Abfindung der Miterben weitgehend bevorzugt wird.

Ruhekinder auf der Durchreise.

(EGB) Stuttgart, 28. März. Am Dienstag abend traf wieder ein Transport mit etwa 80 Kindern aus Essen a. Ruhr hier ein. Es waren schulterklaffende Knaben und Mädchen, die in Bonndorf im badischen Schwarzwald für längere Zeit untergebracht werden sollen. Sie werden dort in einzelnen Familien aufgenommen, wo sie teils bei der Landwirtschaft, teils im Hause oder auch bei der Verrichtung handwerklicher Arbeiten mithelfen. Die Kinder wurden hier gastfreundlich aufgenommen und bewirtet, eine Sammlung in den Wartesälen ergab 120 000 M, während im Zug schon 60 000 M erlammelt worden waren. Erfreulich ist, daß auch eine Reihe württ. Gemeinden, so Maulbronn, Groß-Sülzen, Blaubeuren, Lauffen, Mergentheim, Freudenstadt, Baiersbrunn Ludwigsburg und Zuffenhausen sich erboten haben, Kinder aus dem Ruhrgebiet aufzunehmen.

Kauft keine belgische u. französische Waren.

Wetter für Freitag und Samstag.

Der Hochdruck im Osten steht in so günstiger Stellung, daß die flachen Luftsenkungen in Süddeutschland wenig Einfluß erlangen. Am Freitag und Samstag ist vorwiegend trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

(SCB) Nischthalen, O. Oberndorf, 28. März. Der 60 Jahre alte Roman Fleig hatte schon vor Jahren durch einen Unfall in der Fabrik ein Auge verloren. Nun flog ihm letzter Tage beim Holzspalten ein Stück Holz in das andere Auge, so daß er die Sehkraft ganz verlor. Er wurde nach Tübingen in die Klinik verbracht, aber es ist fraglich, ob noch etwas von der Sehkraft zu retten ist.

(SCB) Nottweil, 28. März. Bei der Nachwahl zum Gemeinderat errang das Zentrum 6 Sitze mit 22 932 Stimmen, die Bürgerpartei 1 Sitz mit 5319 Stimmen, die Deutsche Demokratische Partei 2 Sitze mit 6948 Stimmen und die Hand- und Kopparbeiter 1 Sitz mit 5196 St.

(SCB) Vom Bodensee, 27. März. Die Reichseisenbahnverwaltung hat verfügt, daß alle Bodenseeschiffe deutschen Ufers vollständig weißen Anstrich erhalten, so daß die Landesfarben der drei Uferstaaten Württemberg, Bayern und Baden in der Folge auf den Bodenseedampfern verschwinden.

(SCB) Vom Bodensee, 28. März. Nach einer Mitteilung des D.3.-Dienstes stellen ab 1. April folgende Zentrumszeitungen des badischen Oberlandes ihr Erscheinen als selbständige Blätter ein: die Konstanz Nachrichten, die Singener Zeitung, die Stockacher Zeitung und der Linggaubote in Ueberlingen. Anstelle der eingehenden Blätter wird unter dem Titel „Deutsche Bodenseezeitung“ eine neue Zeitung treten, die im Verlag der bisherigen Konstanz Nachrichten in Konstanz herausgegeben wird.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar galt gestern 20 989 M., der Schweizer Franken 3 875 M.

Reichsbanknoten zu 100 000 Mark.

Die Ausgabe von 100 000-Mk.-Reichsbanknoten soll jetzt erfolgen. Die Noten sind auf weißem Papier gedruckt, das rechtsseitig eine violette Stoffauflage mit grünen und organeroten Fasern trägt. Sie haben das Datum vom 1. Februar 1923.

Markte.

(SCB) Herrenberg, 28. März. Dem Markt waren zugeführt: 2 Ochsen, 52 Röhhe, 101 Stück Jungvieh. Obwohl

Auf 1. April

muß der Bezug des „Calwer Tagblatt“ erneuert werden. Wer heute in dem Ansturm politischer, wirtschaftlicher und geistiger Eindrücke sich, wie es die Pflicht des Staatsbürgers verlangt, zurechtfinden will, muß auch die Möglichkeit haben, sich täglich über alle Erscheinungen des öffentlichen Lebens zu unterrichten!

Das „Calwer Tagblatt“ war stets bemüht, seinen Lesern die wissenswerten Ereignisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens so rasch wie jede Großstadtzeitung zu vermitteln. Vom deutschen Standpunkt aus verfolgt unsere Zeitung die heute für uns so wichtige Entwicklung der außenpolitischen Vorgänge, vom Gesichtspunkt möglichen Ausgleichs der Partei- und Interessengegenstände betrachtet sie unsere innerpolitische Lage. Besondere Pflege wies im Hinblick auf die Notwendigkeit der dauernden Unterrichtung über Preisfragen dem Handelsteil gewidmet, und vor allem wird den Veranstaltungen in Stadt und Land durch Unterhaltung eines zuverlässigen Mitarbeiterstabes stetige Aufmerksamkeit zugewendet.

So glaubt das „Calwer Tagblatt“ alle berechtigten Anforderungen seines Leserkreises erfüllen zu können, und es wird immer darauf bedacht sein, im Verhältnis zur Unterfützung seiner Bestrebungen auch den reaktionellen Teil in bezug auf Umfang und Qualität auszubauen.

Verlag und Schriftleitung.

viele Käufer anwesend waren, ging der Verkauf langsam bei sinkenden Preisen. Erlöst wurden für eine trächtige Kuh 2-2,5 Mill., für eine Milchkuh 2-2,5 Mill., für eine Schlachtkuh 1,5-2 Mill., für eine Kalbin 2-2,25 Mill., für ein Stück Jungvieh 400 000-1,5 Mill. M.

In Herrenberg kosteten Milchschweine 170 000 bis 220 000 M., Käuferfleisch 260-440 000 M., je das Paar; in Untertürkheim Ferkel 120-160 000 M., Läufer 240-270 000 M.

(SCB) Stuttgart, 27. März. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 52 Ochsen, (unverkauft 3), 34 Bullen (4), 229 Jungbullen (13), 280 Sungrinder, 273 Röhhe (30), 1153 Kälber, 1154 Schweine (80, 96 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen I. 1 900-2 150 Mk., (letzter Markt: 1 850-2 100 Mk.), II. 1 350 bis 1 700 Mk., (1 300-1 700 Mk.), Bullen I. 1 450-1 650 Mk., (1 400-1 650 Mk.), II. 1 200-1 350 Mk., (1 250-1 350 Mk.) Sungrinder I. 2 050-2 200 Mk., (1 900-2 100 Mk.), II. 1 600 bis 1 850 Mk., (1 550-1 750 Mk.), III. 1 250-1 500 Mk., (1 200-1 400 Mk.) Röhhe I. 1 400-1 600 Mk., (1 400-1 550 Mk.), II. 1 000-1 250 (1 000-1 250 Mk.), III. 650-850 (650

bis 850 Mk.) Kälber I. 2 050-2 200 Mk., (1 950-2 150 Mk.), II. 1 800-1 950 Mk., (1 800-1 900 Mk.), III. 1 500-1 700 Mk., (1 500-1 700 Mk.), Schweine I. 2 250-2 400 Mk., (2 250 bis 2 400 Mk.), II. 2 000-2 200 Mk., (2 200-2 400 Mk.), III. 1 700-1 900 Mk., (1 900-2 100 Mk.) Verlauf des Marktes: bei Kälbern und Großvieh mäßig belebt, bei Schweinen langsam.

(SCB) Stuttgart, 28. März. Im Hinblick auf die Feiertage sollte dem gestrigen Schlachtviehmarkt, der eine große Zufuhr aufzuweisen hatte, heute bereits ein weiterer folgen. Diese Maßnahme war jedenfalls verfehlt, denn was heute dem Markt zugeführt wurde, war so gering, daß auf Preisfestsetzungen verzichtet wurde.

(SCB) Urach, 28. März. Der Fruchtjahrnanne waren zugeführt: 52,91 Ztr. Dinkel, 124,36 Ztr. Gerste, 72,16 Ztr. Haber, 20,75 Ztr. Weizen, 55,03 Ztr. Roggen. Preis per Ztr.: Dinkel 34-45 000, Gerste 32-40 000, Haber 15-32 000, Weizen 40-50 000, Roggen 32-37 000.

(SCB) Untertürkheim, 28. März. Auf dem Baummarkt kosteten Birnen- und Apfelschäfte 5000 M (im Vorjahr 50-60 M), Spalier 4000-5000 M (25-35), Pfirsiche 2000 (40), Kirschen 3000-4000 (35-45), Zwetschgen, Pflaumen 3000 (30 bis 45) M, Johannisbeeren 20-30 (2), Stachelbeeren 35 (3), Himbeeren 15 (8), Rosen nieder 350 (8-12), Weinbergbaß Bund 4000 (60-80), Buttenweiden der Ring 10 M (25 Pfg.), Nebenweiden 1000 M pro 100 Stück (8).

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gottesdienst.

Karfreitag, 30. März. V. L.: 177. „D Lamm Gottes“. 10 Uhr: Predigt, anschl. Beichte und hl. Abendmahl, Stadtpf. Lang. Eingangslid Nr. 187. „D Haupt voll Blut und Wunden“. Kirchengesangsverein: Liebe, die für mich gestorben (Mozart); „Wenn ich einmal soll scheiden“. (J. S. Bach.)

3 Uhr: Predigt, anschl. Beichte für Ostersabendmahl, Dekan Zeller. Opfer für die kirchliche Hilfskasse. 4 1/2 Uhr: Kirchenkonzert.

Osterefest, 1. April.

8 Uhr: Frühgottesdienst auf dem Friedhof, Stadtpf. Lang. (Gesangbuch mitnehmen.)

10 Uhr: Predigt, anschl. hl. Abendmahl, Dekan Zeller. Eingangslid: 210, „Ueberwinder...“ Kirchengesangsverein: „Willkommen Heiß im Streite“ (H. Lang.)

Ostermontag, 2. April.

8 Uhr: Predigt, Stadtpf. Lang.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Dellstätterschen Buchdruckerei, Calw.

Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister wurde heute die Firma Emlt Georg in Calw gelöst.

Amtsgericht Calw.

Am 27. März 1923 wurde eingetragen:
1. im Genossenschaftsregister bei dem Spar- und Konsumverein Calw und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Calw: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. März 1923 wurde die Haftsumme eines Mitglieds auf 20000 Mk. erhöht. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen nur noch im Calwer Tagblatt.
2. im Handelsregister die Firma Johanna L. Pfeiffer in Liebenzell, Inhaberin Johanna Luise Burger, geb. Pfeiffer, Ehefrau des Hans Burger in Liebenzell.

Unterreichenbach.

Fahrnis- und Grundstücks-Versteigerung.

In der Nachlasssache der Maria Bohnenberger, Zimmermannswitwe in Unterreichenbach, kommen am Dienstag, den 3. April 1923, gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung von vormittags 8 Uhr an in der Wohnung

Fahrnis:

Frauenkleider, 3 vollständige Betten, Leinwand, Teppiche, 1 Kommode, 3 Kleiderkasten, Tische u. Stühle, Küchekasten, eiserner Kochherd, 3 Fässer, Ständen, Züber, 1 Regulatoruhr, allerlei Hausrat, 1 Wirtschaftswagen, Schub- und Handkarren, ungefähr 300 Liter Most, Kartoffeln, Brennholz und 250 Falzziegel;

nachmittags 5 Uhr auf dem Rathaus

Grundstücke:

Geb. Nr. 19 Wohnhaus, Scheuer und Hofraum unten im Dorf 1 ar 14 qm, Markung Neuhausen, Lagerbuch Nr. 5272 Acker und Wiese im Nagoldtal 12 ar 16 qm, Markung Pforzheim, Lagerbuch Nr. 22903 Wiese in freitägigen Wiesen 8 ar 22 qm.

Bezirksnotar Feucht.

Bekanntmachung

Für den Monat März wurden folgende Strompreise festgesetzt:
für Licht Mk. 900.— für Kraft „ 700.— | 1 KWSt.
Die Licht- und Kraftpauschalen sind ebenfalls entsprechend erhöht worden. Die Erhöhung hat in den erhöhten Kohlenpreisen, sowie in dem außerordentlich hohen Preis für den Murgwerkstrom ihren Grund.

Station Leinach, den 28. März 1923.
Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Leinach-Station (G. E. L.)

Anzeigen für die Samstag-Ausgabe unseres Blattes
wolle man baldigst aufgeben!

Lüchtiges Weimädchen welches gut bürgerlich kochen kann, in kleine Familie gesucht. Frau Herta Eisele, Pforzheim, Lindenstraße 39.

Lüchtige Köchin die etwas im Haushalt hilft, per sofort oder später gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Frau Philipp Trunk, Pforzheim, Friedenstraße 87.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre Paul Heugle, Metzgermeister.

Per sofort gesucht: 1 ausgeleerter Gärtnergehilfe 1 Fuhrmann für Leicht- u. Schwerverkehr ferner einige Arbeiterinnen.

Mineralquellen Bad Leinach.

Warnung! Diejenigen Personen, die über mich unwahre Gerüchte verbreiten, werde ich unnaßsichtlich vor Gericht belangen. Jakob Krohmer, Stammheim.

Gefunden wurde am Sonntag in Calw eine Geldmappe mit Inhalt. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verlaufen hat sich am Sonntag mein Hund Kreuzung Dobermann. Um Auskunft bittet Friedrich Pfommer, Würzbach.

Mädchen 23 Jahre alt sucht Saison-Stelle als Zimmermädchen oder zu guter Familie. Referenzen können bei der Apotheke Gundersheim eingeholt werden. Näheres bei Witwe Schaller, Würzbach a. d. Jagst

1 Aufzug für elektrischen Antrieb, einen elektrischen Dachständer und eine wenig gebrauchte Waschmaschine verkauft am Montag, den 2. April, mittags 1 Uhr. Matth. Volz, Maurer, Altbulach.

Saat-Kartoffeln Industrie, geblieschig und Deodora, weißfleischig verkauft Ulrich Holzäpfel, Ottenbroun.

Am Ostermontag findet im Gasth. z. „Schiff“ in Calw große Hundeschau statt wozu einladen mehrere Hundefreunde



Deufringen. Eichenstammholz-Verkauf

Am Donnerstag, den 5. April ds. J., kommen aus dem Gemeinewald Nächsten- und St. Wald zum Verkauf:
250 Eichen
Fm.: 2 I., 3,5 II., 7,5 III., 18 IV., 25 V., 15 VI. Klasse.
2 Buchen
Fm.: 2,05 III. Klasse.
Abgang um 9 Uhr am Rathaus. Der Anfang ist im Nächstenwald.
Den 28. März 1923.

Schultheißenamt: Kohler.

Einen leichteren neuen Wagen sowie einen gebrauchten hat zu verkaufen. Adam Schubert, Schmied Deufringen, b. Böblingen.

Provisions- Reisende auf elektrische Apparate aller Art, für Haushalt und Gewerbe für sofort gesucht. Es kommen nur gewandte, umsichtige, fleißige Herren in Frage, die große Umsätze erzielen. Zuschriften unter N. D. 34 an die Annoncen-Expedition Heim und Sirodel, Stuttgart.

Damen-Fahrrad gut erhalten, hat zu verkaufen. Element, Kleinwilbad.

Leonberg, den 28. März 1923.

Todes-Anzeige.



Heute morgen 1/2 9 Uhr wurde uns unsere liebe Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Emma Wendel Witwe
geb. Stark,

nach längerem schweren Leiden im Alter von 56 Jahren durch den Tod entziffen.

In tiefer Trauer:

Hugo Wendel, Rechnungsrat,
mit Frau, Heilbronn.

Otto Wendel, Kaufmann,
Leonberg.

Eugen Wendel, Hauptlehrer,
Leonberg.

Walter Wendel, stud. Chem.,
Leonberg.

Meta Wendel, Leonberg mit
Bräutigam Karl Ziegler,
Lehrer in Weilheim.

Die Beerdigung findet am Karfreitag
nachmittags 4 Uhr statt.

Altburg, den 29. März 1923.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die ich während der schweren Krankheit und beim Hinscheiden meiner l. Frau

Katharine Mohr

erfahren durfte, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schmidt, sowie dem „Liederkranz“ und den Herren Ehrenträgern und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sage ich herzgl. Dank.

Der trauernde Gatte: **F. Mohr.**

Neue Sommer-Kleiderstoffe:

- Frottestoffe** 100—120 cm breit
15000, 19000, 20000, 21000 Mk.
- Kleiderleinen** leicht-, lust- und waschecht
6000 Mk.
- Boilestoffe** 100—116 cm breit
weiß, glatt u. gemustert 9000, 10500, 12000 Mk.
farbig, hell und dunkel 9000, 9600, 10200,
12000 Mk.
- 80—115 cm weiß **Null** 3600, 6000 Mk.
- Wollmusline** 80 cm breit
13000, 14000, 15000, 16000 Mk.
- Baumwollmusline**
3000, 3400, 3600, 4000, 4200, 5000, 5200,
5800 Mk.
- Bedruckte Satinstoffe**
für Kleider und Schürzen 3000, 4500,
5200 Mk.
- Dirndlzeugle**
moderne Muster 5800, 6000, 6500, 7600 Mk.
- Kleiderzeugle** schwarz-weiß kariert
4000, 5500, 6500 Mk.
- Zefirstoffe**
hell für Blusen und Herrenhemden
3800, 5200, 5800, 6000, 6200 Mk.
dunkel für Kleider und Blusen
4200, 6600 Mk.

Heutige Preise ohne Verbindlichkeit für später.

**Paul Räuchle, am Markt,
Calw.**

**Veräumen Sie nicht auf 1. April
das Calwer Tagblatt zu bestellen!**

Spar- u. Consumberein Calw u. Umg. e. G. m. b. H.

Die am 25. März im Saale der Brauerei Dreiß tagende außerordentliche Generalversammlung hat beschlossen:

Der Geschäftsanteil der Mitglieder wird in anbeacht der heutigen Geldentwertung auf **Mk. 20 000.—** festgesetzt

Die Einzahlung desselben soll erfolgen:
bis spätestens 1. Mai Mark 5000.—
" " 1. Juli weitere Mark 5000.—
" " 1. Oktbr. " Mark 5000.—

Gleichzeitig wird an diejenigen Mitglieder, welche in der Lage sind, ihren Geschäftsanteil voll einzuzahlen, der Appell gerichtet, dies baldmöglichst zu tun, um der Verwaltung die notwendigen Betriebsmittel zur Verfügung stellen zu können. **Der Vorstand.**

NB. Gleichzeitig wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß für kurzfristige Spareinlagen (laufende Rechnung) 9% geg. 1/4 jährl. Kündigung 10% bis Mk. 50 000.—
" " " " " 11% " " 100 000.—
" " " " " 12% über „ 100 000.—
Zins gezahlt wird.

Brut-Eier

von nur erstkl. Stämmen schwarze Minorca und Silberhalsig-Stallener im Lauf 1—3 frische Eier. Flügelklammern kein Ueberfliegen mehr. **Camponier-Nestfeier und Camponier-Spirale f. Sitzfang.**, unentbehrl. f. jed. Hühnerstall G-Flügelhof Schweizer, Hirsau.

Älterer Handelschüler sucht über das Sommersemt; **einfach möbliertes**

Zimmer.

Angebote unter S. 5. 74 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 2. April 1923 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Anker“ in Rentheim freundlichst einzuladen.

Ernst Walter Beck, Dachtel

Christine Schwämmle, Rentheim
Tochter des Jakob Münz.

Kirchgang 2 Uhr.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

Erst das 1500fache

des Friedenspreises beträgt der Zeilen-Preis unseres Blattes.

Die Anzeigen-Reklame

fällt somit gegenüber anderen Geschäftskosten nicht sonderlich ins Gewicht, sie macht sich deshalb bei zielbewußter Anwendung rasch bezahlt.

Gebt zum Deutschen Volksoffer

in den bekannten Sammelstellen.



AMERICAN LINE

Regelmäßiger Passagier-Dienst
Hamburg-New-York
auf modernst eingerichteten Dampfern.
Wöchentliche Abfahrten.

Nähere Auskunft und Platzbelegung durch Vertretung
In Calw: K. Otto Vincon, Kaufmann, Fernsprecher 171.

Altburg—Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 2. April 1923 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Altburg freundlichst einzuladen.

Karl Reule

Sohn des Schneidermeisters Reule

Maria Agasse

Tochter des Daniel Agasse, Gashelzer, hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeile entgegen zu nehmen.

Hirsau.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag, den 31. März, mittags 1 Uhr in der Methodistenkirche in Calw stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden herzlich ein.

Abolf Beßle

Sohn des Friedrich Beßle, Badnang.

Gertrud Desterlin

Tochter des Emil Desterlin, Hirsau.

Ottenbronn.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag stattfindenden

kirchl. Trauung

freundlichst einzuladen.

Georg Kling

Christine Rathselber

Kirchgang um 12 Uhr.

Bad Liebenzell.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 2. April 1923 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Lamm“ in Bad Liebenzell freundlichst einzuladen.

Otto Kern, Flaschnermeister

Babette Busch.

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 2. April 1923 stattfindenden

kirchl. Trauung

freundlichst einzuladen.

Johann Georg Baier, Weltenschwann

Margarete Pfeiffer, Lützenhardt.

Kirchgang um 12 Uhr in Zavelstein.

Die Kinder der Karls Höhe
treffen am Samstag, d. 31. ds.,
2 Uhr 17 Min. von Stuttgart kommend ein.
Die Gastgeber werden gebeten, die Kinder am Bahnhof abzuholen.